

Baudenkmäler

- E-1-72-116-1** **Ensemble Marktplatz.** Das Ensemble umfasst den geschlossen bebauten historischen Markt, das bürgerliche Zentrum der Marktgemeinde und der ehemaligen gesamten Fürstpropstei. Es handelt sich um einen Straßenzug, der - nur vom Neuhausbogen von diesem getrennt - sich in südwestlicher Richtung unmittelbar an den Stifts- und Residenzbereich anschließt (vgl. Ensemble Schloßplatz). Nur im Nordteil des Marktes, vor der Durchfahrt zum Stift, konnte sich ein kleiner dreieckiger eigentlicher Platz ausbilden, der durch die alte Stiftstaverne aus dem 16. Jh., das Neuhaus, gegen die Stiftsbauten hin abgegrenzt wird; die etwa zwei Dutzend bürgerlichen Anwesen drängen sich dagegen auf dem nach Südwesten zunehmend schmälere Bankett eines Ausläufers des Priestersteins, dessen größte Fläche im Osten das Stift einnimmt. Der begrenzte Raum erzwang bis zu vier Geschossen hohe Häuser, die mit ihren giebelständigen, weit vorstehenden Flachsatteldächern zwar alpenländisch bäuerliche Abkunft belegen, in Größe, Bauart und Ausgestaltung aber ebenso ihren bürgerlichen Eigencharakter behaupten wie sie sich auch von den Residenzbauten, vor allem durch ihre Dächer, bewußt unterscheiden. Fast alle Gebäude sind spätmittelalterlichen Ursprungs und wurden jahrhundertlang von den Familien alteingesessener Handelsleute, voran die Holzwaren- und Spielzeugverleger, bewohnt. Die Fassaden einiger dieser durchgängig verputzten Bauten erhielten zu Beginn des 19. Jh. eine reiche, seitdem mehrfach erneuerte Empire-Stuckierung. Mit dem Umbau und der Bemalung des Hirschenhauses, eines Eckgebäudes, durch August v. Thiersch und mit der gotisierenden Ausgestaltung des Marktbrunnens setzte das spätere 19. Jh. besondere Akzente im Platzbild. Die neuere Zeit hat die historischen Bauten weitestgehend bewahrt, allerdings haben großflächige Schaufenster- und Passagen-Einbrüche, z. T. entstellende Wirkung, wie auch durch den Neubau Nr. 24 die ehemalige größere Geschlossenheit des Platzes an seinem Westende leider aufgegeben worden ist.
- E-1-72-116-2** **Ensemble Nonntal.** Während sich der bürgerliche Markt nur auf dem schmalen Plateau südwestlich des Stiftskomplexes entfalten konnte, stand für weitere bürgerliche Bebauung im 17. Jh. nur nordöstlich des Stifts, anschließend an die ehem. Schranne auf dem heutigen Rathausplatz und die bürgerliche Pfarrkirche St. Andreas, ein schmaler Geländestreifen längs der alten Salzburger Straße zur Verfügung. An der Hangseite, am Fuß des Lockstein, entstand hier eine Zeile bürgerlicher Bauten, unter denen ein Stiftsbau, das Kanzlerhaus, herausragt. Es handelt sich, mit Ausnahme des dominierenden Amtsbaus, um zwei- bis viergeschossige verputzte Handwerker-, Wohn- und Gasthäuser, meist aus dem 17. Jh. stammend, mit giebelständigen Flachsattel-, auch mit Schopfwalmdächern, z. T. mit stuckierten Fassaden. Das lebendige Bild des Ensembles wird wesentlich durch die verschieden hohen Firste bestimmt; auch einzelne alte Hausgärten tragen dazu bei. Die talseitige Bebauung der Straße aus dem 19. Jh. hat sich z. T. störend auf das historische Bild der Bautenzeile am Hang ausgewirkt.

Ensemble Schloßplatz. Der Schloßplatz ist mit seinen Bauten eindrucksvolles Denkmal der 700-jährigen Geschichte der Fürstpropstei Berchtesgaden. Er ist der historische geistliche und herrschaftliche Mittelpunkt dieses kleinen geistlichen Staates, der aus der Stiftung eines Augustiner-Chorherrenklosters um 1102 durch den Grafen Berengar von Sulzbach hervorgegangen ist. Berengar erfüllte damit das Vermächtnis seiner Mutter Irmgard, und Eberwein, der erste Propst, besiedelte unter Schwierigkeiten die extrem abseits im Hochgebirge gelegene Gründung mit Mönchen aus dem Ammergauer Kloster Rottenbuch. Die Stiftsanlagen wurden auf dem Priesterstein errichtet, einem Plateau, das nach Osten steil abfällt; der Erzbischof von Salzburg weihte 1122 die erste, wohl hölzerne Kirche, den Vorgänger der bestehenden, das Platzbild beherrschenden ehem. Stifts-, jetzigen Pfarrkirche, die in wesentlichen Teilen romanischen Ursprungs ist und um 1200 mit einer Doppelturmfassade erbaut wurde. Gleichzeitig entstand der romanische Kreuzgang an der Südseite, dessen Bauschmuck bestimmte Bindungen des Stifts an das staufische Königtum anschaulich macht, durch das es eine Reihe hoheitlicher Rechte - unter anderen das später so wichtige auf den Salz- und Erzbergbau erhalten hatte, die schließlich Grundlage für die 1294 erreichte Reichsunmittelbarkeit wurden. Aus dieser Zeit des politischen Aufstiegs stammt der große frühgotische Chor der Stiftskirche (1283-1303); im Kloster, das gleichzeitig ausgebaut wurde, entstand v. a. das Dormitorium, eine vornehme zweischiffige gewölbte Halle.

Die Bebauung des Schloßplatzes auf der Westseite geht auf die Zeit der schweren Auseinandersetzungen mit dem benachbarten Erzstift Salzburg im 14./15. Jh. um den Salzabbau zurück. Fürstpropst Bernhard von Leoprechting ließ hier zunächst den Getreidekasten und das Kassierhaus erbauen und längs zu deren westlichen Rückseiten eine Schildmauer ziehen, wodurch der Platz eine zwingerartige Einfassung erhielt. In der 1. Hälfte des 16. Jh. äußerte sich die neu gewonnene Unabhängigkeit von Salzburg und die wirtschaftliche Blüte des Stifts (Salzbergbau, Holzwarenproduktion) unter den Fürstpropsten Gregor Rainer und Wolfgang Griesstätter auch in gesteigerter Bautätigkeit. Dem fürstlichen Anspruch genügte das romanische, z. T. überbaute Klostergeviert nicht mehr; ihm wurde westlich 1532-48 der Propsteitrakt vorgelegt, der in der Flucht der Westfront der Kirche steht. Die Klostergebäude selbst wurden aufgestockt, das romanische Langhaus der Kirche war schon um 1510 im spätgotischen Sinn umgebaut worden. An der Westseite des Platzes wurden der Getreidekasten und das Kassierhaus durch Zwischenbauten zusammengefaßt; der neu gewonnene Langtrakt erhielt an der Schloßplatzseite die eindrucksvollen Erdgeschoßlauben über Rotmarmorpeilern. Die Ausgänge des Platzes im Norden und Südwesten wurden durch überbaute Torbögen geschlossen, wobei im Südwesten, vor dem Ausgang in den bürgerlichen Markt, der durch einen weiteren Bogen abgegrenzte hofartige Bereich vor der ehem. Fronveste seine Gestalt erhielt; im Norden bildeten der an den Bogen angeschlossene Kopfbau der Stallmeisterei, danach der 1811 aufgelassene Friedhof, die Grenze gegen das bürgerliche Nonntal. Die Barockzeit brachte erst spät bauliche Bereicherungen und Akzente, da die drei aufeinander folgenden Fürstpropste aus dem Hause Wittelsbach, zugleich Erzbischöfe von Köln, nicht in Berchtesgaden residierten; trotzdem wurde der bayerische Einfluß in der Fürstpropstei damals dominierend. Wesentliche Veränderungen erfuhr die Südseite des Platzes mit dem Ausbau des Südtrakts als zweitem Residenzflügel, nachdem zunächst das spätmittelalterliche Kanzleigebäude überbaut bzw. adaptiert, dann der Zwischenraum bis zur Propstei (Westflügel) geschlossen und dann Ende des 18. Jh., kurz vor der Aufhebung des Stifts

1803, dem neuen Trakt noch sieben Achsen durch den letzten Fürstpropst von Schroffenberg angefügt wurden. Die reichen Fassadenstuckaturen, die den herrschaftlich-residenzhaften Charakter des Platzes unterstreichen, entstanden 1725 am Propsteibau, 1781/84 am Südtrakt.

Im 17./18. Jahrhundert erfuhr auch die mittelalterliche Bastion an der Südostecke des Stiftsbezirks ihre Verwandlung zum barocken Garten, in welchem nun auch zwei kleine Stiftsherrenhäuser noch Platz fanden. Der Vorliebe der Wittelsbacher für die Berchtesgadener Landschaft und dem romantischen Landschaftsverständnis, hier der Hochgebirgsromantik, verdanken die beiden großen Stiftstrakte eine weitere Funktion als königliche Sommerresidenz bis 1918, die auch die Pflege der Bauten einschloß und ihnen durch die bedeutenden Kunstsammlungen des Kronprinzen Rupprecht neue Bedeutung verlieh. - Dem 19. Jahrhundert gehören auch die von Heinrich Hübsch 1856-64 wieder aufgebauten Türme der Stiftskirche an, die durch Blitzschläge 1596 und 1819 ruiniert worden waren.

- D-1-72-116-66** **Am Brandholz 2 1/2.** Kapellenbildstock des ehem. Brandholzlehen, verputzte Nischenanlage mit vorkragendem verschindeltem Schopfwalmdach und Putzgliederung, modern bez. 1682; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-93** **Am Fischerbichl; Nähe Maximilianstraße.** Denkmal für Ludwig Ganghofer, Rotmarmorstele mit Brozeporträt, 1925.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-230** **Am Frauenberg 1.** Landhaus, vornehmer zweigeschossiger Walmdachbau, 1. Hälfte 19. Jh.; parkartige Gartenanlage, Ende 19. Jh.; Nebengebäude, zweigeschossiger Blockbau mit Satteldach, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-231** **Am Frauenberg 3.** Wohnhaus, sog. Neuhäusl, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock und Blockbau-Obergeschoss, bez. 1706.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-10** **Am Kugelfeld 2.** Feldkreuz, dem ehem. Kugelfeldlehen zugehörig, farbig gefasster Holzcorpus, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-149** **Am Lockstein 1; Am Lockstein 2.** Ehem. Café Lockstein, breitgelagerter erdgeschossiger Bau mit vorkragendem Halbwalmdach, Laube und hölzernen Giebeln, im Heimatstil, von Georg Zimmermann, 1928; mit Ausstattung; Nebengebäude, erdgeschossiger Putzbau mit Krüppelwalmdach, gleichzeitig; Aussichtsterrasse, große Plattform aus Werkstein, teilweise auf Substruktion, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-2** **Am Mühlbach 5.** Bildstock, abgefaste Marmorsäule mit Aufsatz, 16. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-193** **Am Sattl 7.** Ehem. Einödhof, sog. Hansenlehen, Einfirstanlage, zweigeschossiger Blockbau mit Flachsatteldach, 17. Jh., Stube ausgemauert und Erweiterung 1. Hälfte 19. Jh., Dachwerk 1876; Hofkapelle, sog. Sattl-Kapelle, kleiner Holzständerbau mit verschindeltem Satteldach, wohl 1870/80; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-264** **Am Sattl 23.** Backhaus des sog. Auerlehens, kleiner verputzter Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-270** **Antenbergweg 1.** Ehem. Atelierhaus Speer, eingeschossiger Satteldachbau auf Werksteinsockel, mit Ehem. Atelierhaus Speer, eingeschossiger Satteldachbau auf Werksteinsockel, mit vorkragendem Giebel als Holzverschalte Fachwerkkonstruktion, in Formen des alpenländischen NS-Heimatstils, nach Plänen von Albert Speer, 1936; Nebengebäude, erdgeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbaukniestock, nach 1945.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-276** **Antenbergweg 2.** Ehem. Wohnhaus des Malers Georg Waltenberger, später bewohnt von Albert Speer, zweigeschossiger Blockbau mit weit überstehendem Schopfwalmdach und Zwerchhaus, in Formen des Schweizerhaus-Stils, nach 1894 Umbau des Vorgängerbaus zur Künstlerwohnung, 1939 Umbau für Albert Speer.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-202** **Auer Straße 17; Auer Straße 19.** Ehem. Wohnspeicherhaus des sog. Koppenteilen-Lehen, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Lauben, Fenster- und Türgewände teils aus Rotmarmor, im Kern 17./18. Jh., von Georg Zimmermann nach Brand als Landhaus im Heimatstil ausgebaut und erweitert, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-7** **Bahnhofplatz 2; Bahnhof Berchtesgaden; Salinenplatz; Nähe Bahnhofplatz.** Bahnhof Berchtesgaden, repräsentative mehrteilige Anlage in der Formensprache des monumentalen Heimatstils, von Ernst Stroebel und der Reichsbahndirektion München, 1937-1940: Hauptbau mit Schaltherhalle, Bahnhofsgaststätte und Reisebüro dreigeschossig mit Walmdächern, Arkaden-Eingängen, hohen Fensteröffnungen und rundem Eck-Erkerturm, Schaltherhalle im Innern mit historischer Ausstattung und zwei Wandbildern von Maria Harrich, 1940 und 1951, nach Nordosten eingeschossiger Zwischenbau mit Dachterrasse und anschließender ehem. separater Warte- und Empfangshalle verbunden, zweigeschossiger Walmdachbau mit Natursteinportal, im Südwesten angeschlossen zweigeschossiger Verwaltungsbau mit Flachsatteldach, bez. 1937, Wandbild von Maria Harrich und Treppenaufgang mit Wandbrunnen von Paul Rasp; Bahnhofsbedachungen, genietete Perrondachstützen, gleichzeitig; Fußgängerüberweg, genietete Eisenkonstruktion auf zwei Betonpfeilern, mit Portalen und integriertem Treppenaufgang im westlichen Gebäudeteil, nördlich Widerlager mit Natursteinquadern, bez. 1937.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-8** **Bahnhofplatz 4.** Postamt, dreigeschossiger Bau mit Walmdach, an das Bahnhofsgebäude angeschlossen, nach Entwürfen der Oberpostdirektion München, Franz Holzhammer, Hans Schnetzer und Walther Schmidt, um 1936/37, an der Ostseite Rotmarmortafel, verschleppte Bauinschrift für einen Bau des Georg Geigendaller von 1520, mit Wappenrelief.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-9** **Bahnhofplatz 6.** Stellwerk, freistehender dreigeschossiger Bau mit flachem Walmdach, um 1940.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-3** **Bahnhofstraße 1; Bahnhofstraße 1 1/2.** Wohnhaus, sog. Pfieselmeisterhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Krüppelwalmdach und Hausfigur, wohl 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-4** **Bahnhofstraße 2 1/2.** Wohnhaus, sog. Aignerhaus, zweigeschossiger verputzter Flachsatteldachbau mit Laube, 1622.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-5** **Bahnhofstraße 4.** Wohnhaus, sog. Krittianhaus, zweigeschossiger verputzter Flachsatteldachbau mit Laube, 1651.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-11** **Bayerstraße 7; Bayerstraße 9.** Villa Bayer, herrschaftliche Anlage für den Großkaufmann Josef Bayer, Prag, asymmetrische Zweiflügelanlage mit Schopfwalmdächern, Putzgliederungen und hölzernen Fensterumrahmungen, in historisierender Formensprache, von Architekt Warschek, 1874, Madonnenfresko von Severin Benz; ehem. Bedienstetengebäude, erdgeschossiger Flachsatteldachbau mit Mittelrisalit und Putzgliederung, Kniestock mit Zierfachwerk, gleichzeitig; Villengarten, mit Brunnen und Terrassenanlage, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-281** **Bergwerkstraße 10 1/2.** Ehem. Wachhaus an der Schießstättbrücke, Torhaus des sog. Führergebiets Obersalzberg, eingeschossiger Flachsatteldachbau, verputzter Massivbau mit Vordach über Sprengwerkskonstruktion und Unterbau aus Quadermauerwerk, bez. 1937.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-15** **Bergwerkstraße 12.** Ehem. Heimatmuseum, jetzt Schnitzschule, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Erker und reich gestaltetem z. T. bemaltem Holzwerk im Giebel, im Heimatstil, von Franz Rank, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-246** **Bergwerkstraße 81.** Ehem. Pulverturm des Salzbergwerks, Rundturm aus Rotmarmorquadern mit flachem Kegeldach, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-233** **Bergwerkstraße 81.** Ehem. Bergwerksgebäude des Salzbergwerks Berchtesgaden, zweigeschossiger Walmdachbau mit seitlichen erdgeschossigen Flügeln auf hoher Substruktion, aus unverputzten Rotmarmorquadern, im Rundbogenstil, um 1840.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-17** **Bräuhausstraße 1.** Wohnhaus, sog. Wildmeisterhaus, zweigeschossiger verputzter Flachsatteldachbau mit Rundbogenportal und traufseitiger Laube, bez. 1608; ehem. Hühnerstall, kleiner Schopfwalmdachbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-18** **Bräuhausstraße 11.** Villa, zweigeschossiger Bau mit flachem Walmdach, Mittelrisalit, Ständerker und Putzgliederungen, spätklassizistisch, im Kern 1. Hälfte 19. Jh., erneuert 1934.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-20** **Bräuhausstraße 14.** Ehem. Mühle und Bäckerei, sog. Pfister-Mühle, stattlicher dreigeschossiger Schopfwalmdachbau mit vorgelagertem Nebengebäude, im Kern Anfang 17. Jh., Figurennische bez. 1711, neubarocke Putzgliederung und Loggien-Ausbauten von Georg Zimmermann, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-295** **Bräuhausstraße 15; Bräuhausstraße 18; Bräuhausstraße 17; Bräuhausstraße 16; Bräuhausstraße 13.** Hofbrauhaus Berchtesgaden, gegründet 1645 durch Fürstprobst Ferdinand, Herzog von Bayern und Kurfürst zu Köln, im 19. Jh. sukzessive aus- und angebaut; neues Brauhaus und Verwaltungssitz, stattlicher viergeschossiger Schopfwalmdachbau mit Traufkehle, Erkern und Putzgliederungen mit rückwärtig angeschlossenem Kesselhaus, erdgeschossiger Satteldachbau mit Dachreiter und Kamin, im Heimatstil, von Franz Zell und Theodor Ganzenmüller, 1906; mit Ausstattung; altes Brauhaus mit ehem. Mälzerei, jetzt Bräustüberl, zweigeschossiger verputzter Gruppenbau mit flachem Satteldach und Walmdächern sowie marmornerm Eingangsportal, im Kern 17. Jh., westlicher Bereich mit ehem. Malztenne, bez. 1842, südlicher Bereich mit ehem. Mälzerei, 1885, Umbau zum Bräustüberl, bez. 1910, erweitert und erneuert 1928; Abfüllerei und Lagerkeller, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, 1888 errichtet, Umbau 1906; Maschinenhaus, zweigeschossiger Backsteinbau mit Walmdach und Vorschussmauer und Lisenengliederung, 1896; ehem. Ochsenstallungen, erdgeschossiger Massivbau mit Schopfwalmdach, bez. 1849; Turbinenhaus, Walmdachbau mit hoher Befensterung, um 1920; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-205** **Brochenbergweg 1.** Wegkapelle, sog. Brochenbergkapelle, verputzter Schopfwalmdachbau, 1825; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-206** **Brochenbergweg 12.** Wohnspeicherhaus des ehem. Einödhofs, sog. Brochenberglehen, zweigeschossiger Putzbau mit flachem Satteldach und kleiner Laube, im Kern 17. Jh., ausgebaut 1. Hälfte 19. Jh.; im 18. und 19. Jh. Herstellungsort der Brochenberg-Bauernschränke.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-23** **Brüggengasse 1; Nähe Brüggengasse.** Ehem. Wohnspeicherhaus des Brüggenglehen, im Kern 18. Jh., ausgebaut und aufgestockt zum Landhaus Graf Seinsheim, zweiflügelige zweigeschossige Anlage mit flachem Satteldach und verbrettertem Kniestock, Fassadenschmuck in Form von Schießscheiben, 1897; Remise, zweigeschossiger Putzbau mit Pyramidendach, um 1920.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-27** **Doktorberg 4.** Ehem. Hofrichterhaus, repräsentativer palaisartiger Bau, dreigeschossig mit Walmdach, Dachwerk bez. 1707, seitliche Erweiterung, 2. Hälfte 19. Jh., Stuckfassaden erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-28** **Doktorberg 4.** Bildstock, Nagelfluhsäule mit Aufsatz, 2. Hälfte 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-29** **Doktorberg 5.** Zwiehof, sog. Steinmetzenlehen, Wohnspeicherhaus, zweigeschossiger massiver Putzbau mit Krüppelwalmdach, um 1700; Stallstadel, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit massivem Erdgeschoss, 1. Hälfte 19. Jh., durch Zwischenbau mit Treppenanlage miteinander verbunden.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-30** **Doktorberg 6.** Ehem. Amtsgebäude, schlossartiger zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, Sandsteinportal und Putzgliederung, neubarock, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-31** **Doktorberg 8.** Wohnhaus, sog. Hofmusikerhaus, dreigeschossiger Flachsatteldachbau, beide Obergeschosse in Blockbauweise, 1631, verändert 1. Hälfte 19. Jh., angefügter Traufseitbau mit verbretterten Obergeschossen, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-24** **Doktorberg 8; Doktorberg 10.** Stützmauer des steilen Straßenzuges der sog. Alte Reichenhaller Straße, Bruchstein, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-32** **Doktorberg 10.** Wohnhaus, dreigeschossiger Putzbau mit flachem Walmdach, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-33** **Doktorberg 18.** Wohnhaus, schmaler zweigeschossiger Traufseitbau mit Schopfwalmdach, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-35** **Doktorberg 24.** Bildstock, abgefaster Nagelfluhpfeiler mit Bildnische aus Rotmarmor, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-36** **Doktorberg 26.** Ehem. Kranken- und Siechenhaus, sog. Doktorhaus bzw. Altes Krankenhaus, mächtiger zweigeschossiger Massivbau auf quadratischem Grundriss mit steilen Kreuzgiebeldächern, 1709/11 (dendro.dat.), im Kern älter, 1844 mit Hilfe der Krankenhausstiftung König Ludwigs I. revitalisiert.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-37** **Franziskanerplatz 1.** Ehem. Lebzelterladen und Wachszieherei, kleiner eingeschossiger Massivbau mit vorkragendem Krüppelwalmdach, Portal bez. 1709.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-38** **Franziskanerplatz 2.** Hotel, ehem. Oberbräuhaus, dreigeschossiger verputzter Walmdachbau, 1828.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-39** **Franziskanerplatz 3; Nähe Schroffenbergallee; Franziskanerplatz 5; Franziskanerplatz 7.** Ehem. Stiftskirche der Augustinerinnen, sog. Unsere Liebe Frau am Anger, seit 1699 Franziskaner-Klosterkirche, spätgotische zweischiffige Halle mit zwei polygonalen Chorschüssen und Dachreiter, wohl von Peter Inntzinger, 1488/1519, zwischen beiden Chören eingefügte Marienkapelle mit Dreiseitschluss, 1668/73, nördlicher Fassadenturm 1682; mit Ausstattung; Franziskanerkonvent, dreiflügelige Anlage zu zwei Geschossen mit Walmdächern, im Kern um 1400, weitestgehender Neubau 1716/24; Ölbergkapelle, verputzte tiefe Nischenanlage mit verschindeltem Pyramidendach, 1691; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-42** **Fürstensteinweg 2.** Sog. Felberhaus, seit 1451 als Badhaus erwähnt, dreigeschossiger Massivbau mit Flachsatteldach, Ständerker, Madonnenfresko und Rundbogenportal aus Rotmarmor, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-43** **Fürstensteinweg 3.** Ehem. Maierhof von Schloss Fürstenstein, zweigeschossiger Massivbau mit Schopfwalmdach, bez. 1799, bauliche Veränderungen, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-44** **Fürstensteinweg 4.** Wohnhaus, sog. Untere Steinbergbehäusung, zweigeschossiger verputzter Flachsatteldachbau mit umlaufender Laube, im Kern 18. Jh., Veränderungen Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-48** **Fürstensteinweg 10; Lacknergäßchen 1.** Ehem. Soleitungsteg, Holzkonstruktion, 1817, mehrfach erneuert; Bronze-Erinnerungstafel für Georg von Reichenbach.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-46** **Fürstensteinweg 14.** Sog. Schloss Fürstenstein, ehem. Alterssitz des Fürstprobstes von Berchtesgaden, Michael Balthasar Graf von Christalnigg, dreigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und klassizistischer Putzgliederung, bez. 1758, verändert Ende 18. Jh. und 1916; ehem. Kapelle St. Marien, angefügter Rokokobau mit Satteldach und Dachreiter mit Zwiebelhaube, gleichzeitig; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-252** **Gerner Straße 12.** Gedenksäule zur Erinnerung an das Hochwasser von 1705, sog. Wassersäule, aus Rotmarmor mit bildstockartigem Aufsatz und Zeltdach, bez. 1705.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-251** **Gerner Straße 14.** Ehem. Einödhof, sog. Seidenlehen, zweigeschossiger Einfirstanlage mit flachem Satteldach und Lauben, um 1860/80; Hauskruzifix, aus Holz, farbig gefasst, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-159** **Gerner Straße 17.** Sog. Pestsäule, 19. Jh. mit Bildhäuschen aus Rotmarmor, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-160** **Gerner Straße; Unterklapflehen.** Hofkapelle des Unterklapflehen, kleiner verputzter Bau mit verschindeltem Satteldach, Ende 17./Anfang 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-174** **Gmerk 10.** Ehem. Bauernhaus, Einfirstanlage, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit verbrettertem Blockbau-Obergeschoss, 2. Hälfte 19. Jh. unter Zweitverwendung von älterem Baumaterial, bez. 1766.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-175** **Gmerk 18.** Ehem. Austragshaus, sog. Vorderrennhäusl, zweigeschossiger Putzbau mit Krüppelwalmdach und Laube, Ende 18./Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-177** **Gmerk 32.** Ehem. Kleinbauernhof, sog. Weiglhofhäusl, zweigeschossiger Blockbau mit Flachsatteldach und umlaufender Laube, bez. 1730.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-57** **Gmundberg 2.** Villa, sog. Gmundschloss, viergeschossiger Bau mit hohen Schopfwalmdächern, Erkern, Lauben und Querhaus mit Satteldach, modern-historisierend, von August Bröchle, 1899/1904; Gartenstützmauer mit Terrassengarten, Stampfbeton, mit Jugendstilelementen und Blendarkaden, gleichzeitig; Einfahrtstor mit Fussgängerpforte, Stampfbeton, bez. 1904.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-58** **Hanielstraße 5; Hanielstraße 5 1/2.** Doppelhaus, sog. Villa Doris, zwei zweigeschossige Flachsatteldachbauten mit Erkern, durch Zwischenbau mit Dachterrasse und Gartenparterre verbunden, im malerisch-barockisierenden Heimatstil, von Gabriel von Seidl, um 1900; am Haus verschiedene Rotmarmorreliefs, wohl 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-59** **Hanielstraße 13.** Sog. Villa Kanzel, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, Lauben und Erkern, Eingang mit Arkaden, im alpenländischen Heimatstil, von August Bröchle, 1899; Eingangsportal, Teile der Ummauerung mit Vasenaufsatz, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-61** **Hansererweg 7.** Bildstock, abgefaster Marmorfeiler mit Nischenaufsatz, bez. 1611.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-62** **Hansererweg 11.** Ehem. Einödhof, sog. beim Gaugl bzw. Waldhäusl, zweigeschossiger Einfirsthof mit Flachsatteldach, Blockbau-Obergeschoss und umlaufender Laube, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-269** **Hintereck 2.** Hotel zum Türken, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit verschaltem Obergeschoss, in Formen des alpenländischen Heimatstils erbaut, 1911, im Kern um 1630, mit Umbauten zur Zentrale des Reichssicherheitsdienstes, von Alois Degano, 1935/36, quer angeschlossener Seitenflügel, zweigeschossiger Satteldachbau über Resten des Vorgängerbaus, 1950-58; Bunker, mehrgeschossige verzweigte Stollenanlage, als Teil des ausgedehnten Obersalzberg-Bunkersystems, 1944/45; Einfriedung mit Wachhäuschen, Natursteinmauerwerk, eingeschossiger Zeltdachbau, von Alois Degano, 1935/36.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-275** **Hintereck 9.** Ehem. Adjutantur von Hermann Göring, heute Wohnhaus, zweigeschossiger verputzter Flachsatteldachbau in Hanglage, in Formen des NS-Heimatstils, mit Rundbogen-Türefassung aus Werkstein, wohl von Alois Degano, um 1938.
nachqualifiziert

D-1-72-116-290 Hintereck 9; In Obersalzberg; Hintereck 1; Salzbergstraße 45; Klingeck; Nähe Antenbergweg; In Untersalzberg. System aus Luftschutzbunkern und -stollen am Obersalzberg, weit verzweigte, nur zum Teil miteinander verbundene Luftschutzeinrichtungen im gesamten Kernbereich des Obersalzbergs, in unterschiedlichen Längen, Breiten und Tiefen angelegt, teilweise ausgebaut, teilweise im Rohbau bzw. Rohausbruch, von 1943 bis 1945, aus folgenden Bestandteilen bestehend:

Sog. Berghofbunker, sog. Bormannbunker, sog. Kommandostollen, sog. Gästehausbunker, zusammenhängendes weit verzweigtes Bunkersystem für den Zentralbereich des Obersalzbergs, mit Kavernen zur Schutz- und Wohnnutzung, sowie militärischer Hauptquartiersnutzung, vollständig fertig gestellt;

Sog. SS-Stollen, als Zuflucht- und Waffenlager für die Wachmannschaft und SS-Angehörigen am Obersalzberg erbaut, zwischen dem Gästehausstollen und der ehem. SS-Kaserne, zum Großteil im Rohausbruchzustand;

Sog. Göringbunker, separat angelegter Bunker für Hermann Göring, vom Göring Landhaus bis zur Göring Adjutantur reichend, ohne Verbindung zu den übrigen Bunkern, vollständig fertig gestellt;

Sog. Hintereckstollen, von Hintereck nach Klaushöhe reichender Stollen, zur Aufnahme der Bewohner der Siedlungen Hintereck und Klaushöhe, nur zum Teil fertig gestellt;

Sog. Antenbergstollen, im Arbeiterlager Antenberg angelegter verzweigter Stollen mit drei Zugängen, in verschiedenen Ausbauphasen erhalten, diente als Fluchttunnel des Arbeiterlagers Antenberg;

Sog. Gutshofstollen, breiter Tiefbunker mit zwei Einfahrten und einer großen Wendeschleife, im Rohausbruchzustand;

Sog. Obertalstollen, Tiefbunker, vom Obertal zum Bormannbunker hin führend, im Rohausbruchzustand.

nachqualifiziert

D-1-72-116-279 Hintereck 11; Hintereck 13; Hintereck 15. Siedlung Hintereck, ehem. Bedienstetensiedlung des Führergebiets Obersalzberg, drei Häuser einer ehem. aus vier Bauten bestehenden Baugruppe mit Vorplatz, Freitreppen und Hangstützmauern, zweigeschossige verputzte Flachsatteldachbauten mit Natursteintüргewänden und Sockel, in Formen des NS-Heimatstils, mit Türeinfassungen aus Werkstein, von Roderich Fick, 1937 bis 1940, ein Haus nach dem Zweiten Weltkrieg verkürzt und verändert wiederaufgebaut.

nachqualifiziert

D-1-72-116-288 Hintereck 21. Kehlsteinhaus am Gipfel des Kehlsteins, Repräsentationsbau des NS-Regimes mit Nebenanlagen nach Gesamtentwurf von Roderich Fick 1937 bis 1939 errichtet, aus den drei folgenden Teilen bestehend:

Kehlsteinhaus, als sog. Teehaus für Adolf Hitler erbaut, seit 1952 Berggasthaus, eingeschossiger rechteckiger Flachsatteldachbau aus Granitwerksteinquadern mit angesetzter achteckiger Halle im Nordwesten und quadratischer Stube im Südwesten, an der Südseite überdeckter Wandelgang, im Norden Sonnenterrasse und Freitreppenanlage zum Kehlsteinfußweg;

Kehlsteintunnel, vom Kehlsteinparkplatz 124 m langer Tunnel in das Berginnere, tonnengewölbt mit monumentalem Werksteinportal, kreuzgewölbter Eingangshalle und überkuppelter Wartehalle, 124 m hoher Aufzugsschacht mit messingverkleideter Aufzugskabine, in das Kehlsteinhaus, im Westen Betriebs- und Versorgungsstollen; mit technischer Ausstattung;

Kehlsteinfußweg, geteilter Weg vom Kehlsteinparkplatz zum Kehlsteinhaus.
nachqualifiziert

D-1-72-116-289 Hintereck 21; Kehlsteinstraße; Scharitzkehl; Hintereck 6; B 319; Salzbergstraße. Kehlsteinstraße, hochalpine Bergstraße von Hintereck zum Kehlsteinparkplatz am Fuß des Kehlsteingipfels, mit Ingenieurbauten, auf 7 km Länge 700 Höhenmeter überwindend und bis 1700 m Höhe führend, unter besonderer Berücksichtigung der natürlichen Einbettung der Straße in die Landschaft; mit Überresten der NS-zeitlichen Zufahrtsmauer und dem nachkriegszeitlichen Fahrkartenverkaufshäuschen, der ersten Abfahrtsstelle zum Kehlstein; Steinbogenbrücke über die Scharitzkehlstraße; fünf Tunnel einschließlich Tunnelköpfe; Planung der Gesamtanlage unter Fritz Todt und Alwin Seifert, 1937- 1938; zusammen mit dem Kehlsteinhaus errichtet.
nachqualifiziert

D-1-72-116-178 In der Lärch 1. Bauernhaus, sog. Unterlerchlehen, erdgeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbau-Kniestock und Scharschindeldeckung, 17./18. Jh., Umbau bez. 1894.
nachqualifiziert

D-1-72-116-64 Kälbersteinstraße 2. Ehem. Stallungen der Königlichen Villa, langgestreckter zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Mittelrisalit, Erdgeschoss mit Rundbogenöffnungen, Obergeschoss in Holzständerbauweise, vor 1850.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-65** **Kälbersteinstraße 4.** Ehem. Königliche Villa, sog. Max-Villa, bis 1918 Sommerresidenz und Jagdsitz, im Auftrag König Maximilian II. nach Plänen von Ludwig Lange 1849-1853 errichtet, über hoher Substruktion aufragender zweieinhalbgeschossiger Zeltdachbau mit Loggien, reich dekoriert, seitliche Giebelrisalite mit Flachsatteldächern und zweifarbig gestalteten Giebelfeldern, klassizistisch-italienisierend, Plafond-Entwürfe von Eugen N. Neureuther und Gebr. Hövemeier 1850/53; mit Ausstattung; ehem. Gästetrakt, langgestreckter zweigeschossiger Flachsatteldachbau auf hoher Substruktion, seitliche Risalite mit Lauben, Belvedere-Turm mit flachem Pyramidendach und Wohnturm mit Satteldach, alles mit reicher Holzverkleidung im schweizerhaus Stil, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-47** **Kalvarienberg; Nähe Kalvarienberg.** Kalvarienberg, Anlage mit Kapelle und vier Stationen: Kalvarienbergkapelle, offene Ädikula mit barockem Ziergiebel, 1760; mit Ausstattung; Kreuzwegstationen, vier Nischenhäuschen mit Pyramidendach und Putzgliederung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-207** **Kirchplatz 1.** Kath. Pfarrkirche Hl. Familie, neubarocker Saalbau mit eingezogenem Polygonalchor, Westapsis, Vorzeichen und angefügter Sakristei sowie südlichem Flankenturm mit Zwiebelhaube, von Franz Rank, 1905/08; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-253** **Kirchplatz 1; Kirchplatz; Nähe Kirchplatz.** Kath. Wallfahrtskirche Maria Gern, barocker Saalbau auf ovalem Grundriss mit angefügter Sakristei und Fassadenturm, 1708-10 an Stelle einer Vorgängerkapelle, Turmerhöhung 1723; mit Ausstattung; Ölbergkapelle, Putzbau mit geschwungenem Zeltdach, 1710, Stuckierung, 1725; mit Ausstattung; Sog. Pestsäule, mit Aufsatz und Zeltdach, Rotmarmor, bez. 1719.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-208** **Kirchplatz 3.** Ehem. Pfarrhof, erdgeschossige Anlage mit Mansardwalmdach und seitlichen Risaliten, in neubarocker Formensprache, um 1925.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-250** **Kirchplatz 5.** Hauskreuz, Kruzifix und Muttergottes, 18. Jh.; vom ehem. Fluchthäusl an Neubau übernommen.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-257** **Klammweg 3; Fendtleiten.** Bauernhaus, sog. Fendtleiten-Lehen, breiter zweigeschossiger Putzbau mit flachem Satteldach, am Stubentram bez. 1685, im Kern wohl älter, mit barockem Hauskruzifix; Feldkreuz am Aufgang zum Hof, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-258** **Klammweg 21.** Wohnhaus, sog. Saghäusl, zweigeschossiger Putzbau mit flachem Satteldach, 1842/43.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-260** **Kneifelspitzweg 1; Schusterlehen.** Zwiehof, sog. Schusterlehen, altertümliches Wohnspeicherhaus, erdgeschossiger Blockbau mit Flachsatteldach, Legschindeln und Kniestock, 16. Jh.; Stallstadel, erdgeschossiger Blockbau mit flachem Legschindeldach, 17./18. Jh.; Getreidekasten, zweigeschossiger Blockbau mit vorkragendem Oberteil und Flachsatteldach, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-67** **Koch-Sternfeld-Straße 26.** Wohnspeicherhaus des ehem. Zwiehofs, sog. Altes Gasötz, zweigeschossiger verputzter Flachsatteldachbau mit Legschindeln und gewölbtem Hausgang, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-223** **Königsallee 4.** Ehem. Austragshaus der sog. Kilianmühle, sog. Kilianmühlhäusl, zweigeschossiger Putzbau mit Flachsatteldach, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-209** **Lindenweg 10.** Wegkapelle, verputzter Bau mit Schopfwalmdach, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-211** **Lindenweg 27.** Wohnteil des ehem. Bauernhauses, sog. Lindenlehen, zweigeschossiger verputzter Flachsatteldachbau und z.T. marmornen Gewänden, Firstpfette bez. 1667; ehem. Zuhaus, kleiner erdgeschossiger Putzbau mit Kniestock und flachem Satteldach, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-203** **Lippenbichl.** Wegkapelle, sog. Zellergrabenkapelle, barocker Satteldachbau mit eingezogenem Dreiseitschluss und Putzgliederung, 18. Jh., Dachreiter jünger; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-69** **Locksteinstraße 4.** Zwiehof, sog. Hilgerlehen, Wohnspeicherhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock, Obergeschoss in Blockbauweise, im Kern 18. Jh.; Stallstadel, Flachsatteldachbau, Obergeschoss holzverschalt, Firstpfette bez. 1881.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-70** **Locksteinstraße 19.** Ehem. Fialkirche St. Maria-Dorfen, jetzt Kapelle, sog. Hilgerkapelle, barocker Saalbau mit eingezogenem Rechteckchor, Putzgliederung und Chorturm mit Zwiebelhaube, 1725; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-49** **Ludwig-Ganghofer-Straße 4.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Färberanwesen, sog. Goberhaus, dreigeschossiger Flachsatteldachbau mit seitlichen Quergiebeln und Eisenbalkonen, im Kern 18. Jh., Umbau und Aufstockung, bez. 1900.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-51** **Ludwig-Ganghofer-Straße 8.** Wohnhaus, sog. Hofschafferhaus, dreigeschossiger verputzter Giebelbau mit Flachsatteldach, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-52** **Ludwig-Ganghofer-Straße 16.** Wohnhaus, sog. Amorthaus, zweigeschossiger Giebelbau mit flachem Satteldach auf hohem Sockelgeschoss, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-53** **Ludwig-Ganghofer-Straße 18.** Wohnhaus, dreigeschossiger giebelständiger Flachsatteldachbau mit z. T. vorspringender Front, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-54** **Ludwig-Ganghofer-Straße 22.** Villa Marienfels, ehem. Pintsch, dreigeschossiger Walmdachbau, frei am Steilhang aufragend, mit weit ausladenden Eisenbalkonen und Putzgliederung im Stil der Neurenaissance, von Cremer & Wolfenstein, 1892/93.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-55** **Ludwig-Ganghofer-Straße 28 1/2.** Evang.-luth. Christuskirche, Zentralbau über kreuzförmigem Grundriss aus Rotmarmorquadern mit Kreuzdach und Spitzturm, von August Thiersch, 1897/99; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-56** **Ludwig-Ganghofer-Straße 30; Ludwig-Ganghofer-Straße 32; Ludwig-Ganghofer-Straße 34; Ludwig-Ganghofer-Straße 36; Ludwig-Ganghofer-Straße 38; Ludwig-Ganghofer-Straße 40.** Siedlungsgenossenschaftliche Wohnanlage, geschlossene Reihe dreigeschossiger Wohnbauten mit flachen Satteldächern, verbretterten Obergeschossen, Erkern und Lauben, im Heimatstil, um 1925; rückwärtig zugehörige Holzlegen, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-161** **Maria am Berg 15.** Kath. Ferialkirche St. Maria am Berg, neubarocker Saalbau mit polygonalem Chor, Dachreiter mit Zwiebelhaube und Narthex, 1932; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-75** **Marktplatz.** Marktbrunnen, Mittelpfeiler mit Löwe 1628, polygonales Rotmarmorbecken 1677, Instandsetzung bez. 1860.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-72** **Marktplatz 1.** Gasthaus, ehem. Stiftstaverne, dreigeschossiger Zweiflügelbau mit Walmdach und klassizistischer Putzgliederung, bez. 1576, Umbau spätes 19. Jh., baulich angeschlossene Durchfahrt, sog. Neuhausbogen, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-73** **Marktplatz 2.** Ehem. Mauthaus, dann Schule, breitgelagerter dreigeschossiger Giebelbau auf hohem Kellergeschoss mit Flachsatteldach und Freitreppe, im Kern 16./17. Jh., Umbau zur Schule 1811.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-74** **Marktplatz 3.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Hirschenhaus, ehem. zweigeschossiger Giebelbau mit flachem Satteldach, bez. 1594, rückseitige Musizierbilder 1610, Umbau, Aufstockung und Erweiterung um runden Eckturm und zweite Giebelfassade von August Thiersch 1894.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-76** **Marktplatz 4.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Dannerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit flachem Satteldach, um 1600, Fassadengestaltung, frühes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-77** **Marktplatz 5.** Wappenstein, Rotmarmor, bez. 1602.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-78** **Marktplatz 6.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Stützpfeilern und rotmarmorнем Türstock mit Eselsrücken, im Innern mit spätgotischer Balkendecke, verändert 16./17. Jh., Dach modern.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-79** **Marktplatz 7.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Weberhaus, dreigeschossiger verputzter Giebelbau mit Flachsatteldach und Hochlaube, bez. 1723 und 1841.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-80** **Marktplatz 8.** Wohn- und Geschäftshaus, breiter dreigeschossiger Giebelbau mit flachem Satteldach und Putzgliederung, 1612, Umbau zur Apotheke und rustiziertes Portal, 1852.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-82** **Marktplatz 10.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Sojerhaus, schmaler viergeschossiger Giebelbau mit flachem Satteldach, im Kern 1530.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-83** **Marktplatz 11.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Kerschbaumerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit flachem Satteldach, 17./18. Jh., mit Marktplatz 13 einheitlich gestaltete Stuckfassade, um 1820.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-84** **Marktplatz 12.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger verputzter Giebelbau mit Pultdach, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-85** **Marktplatz 13.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Giebelbau mit flachem Satteldach, 17./18. Jh., mit Marktplatz 11 gemeinsame Stuckfassade, um 1820.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-86** **Marktplatz 14.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger verputzter Giebelbau mit flachem Satteldach, im Kern 17./18. Jh., Obergeschoss erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-88** **Marktplatz 18.** Wohnhaus, sog. beim Pfeil bzw. Babel, breiter dreigeschossiger Giebelbau mit flachem Satteldach, bez. 1629, klassizistischer Fassaden-Stuck, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-89** **Marktplatz 19.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Kaserer-Haus, aus zwei im frühen 19. Jh. zusammengefassten Gebäuden bestehend, dreigeschossig mit Flachsatteldächern, teils mit Mezzanin, Bohlenbalkendecke im Inneren bez. 1598, außen bez. 1759, im Kern älter, mit Hauskapelle, 19. Jh.; mit Ausstattung, reich stuckierte Fassaden, um 1810/1820.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-90** **Marktplatz 20.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Eckbau mit flachem Satteldach, 18. Jh., historisierende Fassadengestaltung modern.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-91** **Marktplatz 22.** Gasthaus, dreigeschossiger Eckbau mit flachem Satteldach und rotmarmornen Fensterstöcken, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-92** **Marktplatz 24.** Salettl, kleiner zweigeschossiger Massivbau mit Krüppelwalmdach, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-94** **Maximilianstraße 5.** Wohnhaus, sog. Hafnerhaus, langgestreckter zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern 18. Jh., Putzgliederung bez. 1909.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-95** **Maximilianstraße 14.** Wohnhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Krüppelwalmdach, Putzgliederung und Marienfresko, 1718.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-96** **Maximilianstraße 16; Maximilianstraße 16 1/2.** Hotel Wittelsbach, dreigeschossiger Hauptbau mit Satteldächern, Risaliten mit Zierfachwerk und dazwischen gespannten Balkonen mit schmiedeeiserner Brüstung, im historisierenden Heimatstil, von G. Wenig, 1898; ehem. Speisesaal, zweigeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, Loggien und vorgelagerter Terrasse, von G. Wenig, 1900, verändert 1901, Aufstockung durch das Baugeschäft Stefan Amort, 1902; Wegkapelle Unserer Lieben Frau, bez. 1669, durch Hotel überbaut; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-319** **Maximilianstraße 18.** Villa, sog. Villa Alpenrose, dreigeschossiger, asymmetrisch gegliederter Gruppenbau mit Schopfwalmdach, Risaliten, Zierfachwerk, Balkonen und Erker, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-152** **Metzenleitenweg 1.** Ehem. Landhaus für Prinzessin Mathilde v. Waldenburg, sog. Villa Alpenruhe bzw. Stöhr-Schlössl, ehem. schlichter zweigeschossiger Flachsatteldachbau in Form eines Einfirsthofs, von Carl Lorenz, bez. 1859, Ausbau zum zweigeschossigen Gruppenbau mit steilen Satteldächern, Erkertürmchen mit Spitzhelmen und Risaliten durch Martin Gropius 1861/64, weiterer burgähnlicher Ausbau mit Bergfried und Aufstockung 1897; ehem. Ateliergebäude, querrrechteckiger erdgeschossiger Walmdachbau mit weit vorgezogenem Zwerchhaus und neoklassizistischer Putzgliederung, um 1860.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-162** **Metzenleitenweg 39.** Ehem. Einödhof, sog. Hausknechtlehen, Wohnspeicherhaus des Zwiehofs, erdgeschossiger Blockbau mit flachem Satteldach und Hochlaube, bez. 1592; ehem. Getreidekasten, zweigeschossiger Blockbau mit flachem Satteldach und vorkragendem Obergeschoss, bez. 1817.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-245** **Mieslötzweg 1 1/2.** Feldkreuz, mit gefasstem Holz-Korpus, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-236** **Mieslötzweg 15.** Wohnspeicherhaus des ehem. Einödhofs, sog. Mieslhof, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Putzgliederung, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-237** **Mieslötzweg 29; Mausbichl.** Bauernhaus, sog. Mausbichl-Lehen, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Legschindeln und Hochlaube, im Kern 17./18. Jh., Umbau und Dacherneuerung bez. 1823; Hofkapelle, kleiner verputzter Walmdachbau, bez. 1736; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-151** **Naglerlehen.** Hofkapelle des sog. Naglehen, verputzte Nischenanlage mit Krüppelwalmdach, 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-312** **Nähe Gerner Straße.** Hofkapelle des sog. Fendtlehen, kleiner verputzter Rechteckbau mit flachem Walmdach und Dachreiter, 1877; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-60** **Nähe Hanielstraße.** Wegkapelle, verputzte Nischenanlage mit vorkragendem und verschindeltem Schopfwalmdach, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-315** **Nähe Rosenhofweg.** Wegkreuz, sog. Rosenhof-Kreuz, aus Holz, farbig gefasst, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-266** **Nähe Salzbergstraße.** Bildstock, abgefaster Pfeiler mit Nischenaufsatz, Rotmarmor, 2. Hälfte 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-41** **Nähe Schroffenbergallee; Baumgartenallee 5.** Friedhof, sog. Alter Friedhof, nördlich an die Kirche anschließende, auf dem Steilhang angelegte Terrasse, 1685, erweitert 1806, mit zahlreichen Grabdenkmälern des 19. und frühen 20. Jh.; Friedhofsmauer, mit zahlreichen Grabplatten des 17. bis frühen 19. Jh.; darunter klassizistisches Grabdenkmal für den mit 117 Jahren verstorbenen Anton Adner aus der Schönau (1705-1822), im Auftrag König Max I., aus Eisenguss, 1822; Friedhofs Kreuz, aus Holz, farbig gefasst, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-244** **Nähe Wachterpoint.** Wegkapelle mit sog. Gollenbachkreuz, große weit geöffnete Nischenanlage mit Schopfwalmdach, bez. 1788, versetzt 1968; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-100** **Nonntal 1; Rathausplatz 19.** Ehem. Gasthaus, dreigeschossiger freistehender Bau mit flachem Satteldach, 17./18. Jh., Fassadengestaltung im Stil des Rokoko 18. Jh. und teilweise erneuert um 1900; Salettl, eingeschossiger Rechteckbau mit Mansardwalmdach und Putzgliederung, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-101** **Nonntal 3.** Ehem. Krämerei, sog. Ladldoffei, zweigeschossiger Giebelbau mit vorstehendem Flachsatteldach und verspringender Fassade, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-102** **Nonntal 4.** Kath. Pfarramt St. Andreas, stattlicher zweigeschossiger Traufseitbau aus Rotmarmorquadern mit Backsteingliederung und Satteldach, im Stil der Maximilianszeit, von Friedrich v. Gärtner, 1841.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-103** **Nonntal 5.** Ehem. Gerichtsschreiberhaus, dann Kanzlerhaus, dreigeschossiger breitgelagerter Traufseitbau mit Walmdach, im Kern 1560, Fassade klassizistisch gestaltet.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-104** **Nonntal 7.** Gasthaus, dreigeschossiger Giebelbau mit flachem Satteldach, 17./18. Jh., Fassade mit Neurokoko-Stuck, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-105** **Nonntal 9.** Wohnhaus, viergeschossiger Giebelbau mit flachem Satteldach, Fenster- und Türgewände aus Rotmarmor, bez. 1620, Putzgliederung 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-106** **Nonntal 11.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Giebelbau mit einhüftigem Flachsatteldach, Kniestock und Geschossgliederung, im Kern 17./18. Jh., verändert um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-108** **Nonntal 13.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Giebelbau mit flachem Satteldach, Kniestock und Geschossgliederung, bez. 1652.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-110** **Nonntal 17.** Wohnhaus, breit gelagerter dreigeschossiger Giebelbau mit seitlicher Erweiterung, im Kern 17./18. Jh., zweites Obergeschoss und Dach erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-111** **Nonntal 19.** Wohnhaus, kleiner zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, rustiziertem Sockel und klassizistischer Fassadengliederung, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-112** **Nonntal 21.** Wohnhaus, viergeschossiger verputzter Giebelbau mit flachem Satteldach und Madonnenfresko, im Kern 17./18. Jh., erneuert 1913.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-113** **Nonntal 23.** Wohnhaus, breitgelagerter dreigeschossiger Giebelbau mit flachem Satteldach und Geschossbändern, bez. 1723.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-114** **Nonntal 25.** Wohnhaus, dreigeschossiger verputzter Giebelbau mit flachem Satteldach und Hausbild, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-115** **Nonntal 27.** Kreuzigungsgruppe, sog. Schachernkreuz, lebensgroße barocke Holzfiguren, farbig gefasst, um 1700, in Wohnhaus integrierte Kapellennische 1925.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-274** **Obersalzberg.** Obertägig sichtbare Mauerzüge des durch Luftangriff am 25.04.1945 schwer beschädigten und am 30.04.1952 gesprengten sog. Berghofs Adolf Hitlers; Hangstützmauern im Süden in Massivbetonbauweise und Einfahrtseinfriedung im Nordosten aus Bruchsteinmauerwerk, von Alois Degano, 1935/36, erweitert von Roderich Fick ab 1938.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-198** **Obersalzbergstraße 84.** Wohnspeicherhaus des ehem. Zwiehofs, sog. Hofreitlehen, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-234** **Petersberg; Mieslötzweg 18; Nähe Am Frauenberg; Bergwerkstraße 81; Wiesenweg 26.** Stollenanlagen des Salzbergwerks Berchtesgaden, weitläufiger Untertagebau seit 1193, durch das Anschlagen des Petersberg-Stollen gegründet; Mundloch des Petersberg-Stollen, angelegt 1517, Gestaltung mit großen Sandsteinquadern, bez. 1844; Mundloch des Ferdinandsberg-Stollen, angelegt 1628, offene Halle aus Rotmarmorquadern mit Walmdach und Wandbrunnen, bez. 1840; Mundloch des Frauenberg-Stollen, Wappenrelief aus Marmor anlässlich des Stollenanschlags, bez. 1559, Ausmauerung mit Kalkbruchstein, bez. 1828/33, im Innern des Stadels, bez. 1814 und 1844; Mundloch des König-Ludwigsberg-Stollens, aus Rotmarmorquadern, bez. 1828; Mundloch der Wasserleitung, sog. Moserrösche, Verkleidung mit Rotmarmorquadern, Mitte 19. Jh.; Mundloch der Wasserleitung, sog. Petersberggrösche, angelegt 1723, Mundloch mit roten Marmorquadern, bez. 1840.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-261** **Rabensteiner Weg 3.** Zwiehof, sog. Rabensteinlehen, Wohnspeicherhaus, zweigeschossiger Flachesatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, Erdgeschoss mit Gewölben, bez. 1635; Stadel, Holzständerbau mit flachem Satteldach, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-262** **Rabensteiner Weg 5.** Einödhof, sog. Bischoflehen, zweigeschossige Einfirstanlage mit flachem Satteldach, umlaufender Laube und Hochlaube, 1823.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-126** **Rathausplatz.** Luitpoldbrunnen, anlässlich des 100-jährigen Jahrestages der Zugehörigkeit Berchtesgadens zu Bayern errichtet, barockisierende Anlage mit Wandbecken, Bassin, flankierenden Pylonen und Bänken, Sandstein, 1910; rückwärtige Hangstützmauer aus Sandsteinquadern, bez. 1845.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-116** **Rathausplatz 2.** Wohn- und Geschäftshaus, langgestreckter dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Segment- und Rundbogenfenstern, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-117** **Rathausplatz 5.** Wohnhaus, ehem. Kurierbotenhaus, sog. Holleis-Haus, schmaler zweigeschossiger Bau mit einseitig abgeschlepptem Satteldach, wohl 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-118** **Rathausplatz 6.** Ehem. Stiftspfarrkirche St. Andreas, jetzt kath. Pfarrkirche, einschiffiger romanischer Saalbau mit Dreiapsidenchor, Walmdach und Westturm, 1397, Turm um 1500 erhöht, Barockisierung und Glockenhaube 1693/1701; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-119** **Rathausplatz 6.** Kriegerdenkmal zur Erinnerung an die Gefallenen des deutsch-französischen Krieges 1870/71, Obelisk auf hohem Postament, 1872.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-120** **Rathausplatz 7.** Wohnhaus, sog. Gegenfurtnerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach und Rotmarmor-Fenstergewänden sowie angefügtem Pultdachbau, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-121** **Rathausplatz 9; Rathausplatz 7.** Ehem. Kanzlerhaus, sog. Mundkochhaus, dreigeschossiger massiver Mansarddachbau mit Zwerchhaus, 1643, als Bergamtswohnhaus ausgebaut 1842, Giebelfresko des hl. Rupertus von Richard Troll, Eisenbalkon und Fassade 1913; Einfriedung, verputzte Gartenmauer aus Bruchstein, 18. Jh.; Gartenpavillon, eingeschossiger, nach Süden hin geöffneter Bau mit Mansardwalmdach, im Kern 18. Jh.; Hangstützmauer, Quaderwerk aus Kalkstein, bez. 1841; ehem. Personalwohngebäude mit Garage, zweigeschossiger Satteldachbau, Untergeschoss in Stampfbeton, Obergeschoss holzverschalter Ständerbohlenbau, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-122** **Rathausplatz 13.** Wohnhaus, sog. Höchenriederhaus, zweigeschossiger giebelständiger Flachsatteldachbau mit Gewölben und Rotmarmorportal, wohl 17. Jh., Fassadengestaltung, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-123** **Rathausplatz 15.** Wohnhaus, giebelständiger dreigeschossiger Flachsatteldachbau mit Giebellaube, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-124** **Rathausplatz 17.** Wohnhaus, dreigeschossiger verputzter Giebelbau mit flachem Satteldach, Firstpfette bez. 1721, im späten 19. Jh. überformt.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-125** **Rathausplatz 19.** Ehem. Mesnerhaus, dreigeschossiger verputzter Giebelbau mit flachem Satteldach, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-166** **Rennweg 2.** Ehem. Wohnspeicherhaus des Zwiehofs, sog. Altschiedlehen, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss und umlaufender Laube, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-167** **Rennweg 9.** Landhaus Schiedköpfl, malerischer zweigeschossiger Massivbau mit Halbwalmdach, Quergiebel und Lauben und gartenseitiger Loggia, im barockisierenden Heimatstil, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-239** **Rennweg 19.** Feldkasten des sog. Perlerlehens, zweigeschossiger Blockbau mit flachem Satteldach, 17. Jh.; Hofkapelle, kleine verputzte Nischenanlage mit Krüppelwalmdach, bez. 1918; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-240** **Rennweg 21.** Hofkapelle des sog. Rennlehen, verputzter Kapellenbildstock, 19./20. Jh., vorstehendes Krüppelwalmdach modern.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-153** **Rosenhofweg 1.** Zwiehof, wohl im 16. Jh. als Pfannhaus errichtet, später fürstpröpstliche Meierei, sog. Rosenhof bzw. beim Mair; Wohnspeicherhaus, großer, ehemals eingeschossiger Putzbau mit marmornen Fenstergewänden und Rundbogenportal, 17./18. Jh., Aufstockung um zwei Obergeschosse und Ausbau zur Pension mit Flachsatteldach und Lauben, im Heimatstil, um 1900; Stallstadel, zweigeschossiger verputzter Flachsatteldachbau, im Kern 18. Jh.; Remise, eingeschossiger Flachsatteldachbau, letztes Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-215** **Roßfeldstraße 6; Roßfeldstraße 8.** Ehem. Wohnspeicherhaus des Zwiehofs, sog. Kainlehen, zweigeschossiger Putzbau mit flachem Satteldach, marmornen Gewänden und Legschindeldach, 1611.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-180** **Roßfeldstraße 41; Roßfeldstraße 43.** Ehem. Einödhof, sog. Draxlehen, Wohnspeicherhaus des Zwiehofs, zweigeschossiger verputzter Massivbau mit flachem Satteldach und marmornen Fenstergewänden, bez. 1505, verändert im 18. Jh.; Stallstadel, langgestreckter zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit massivem Erdgeschoss, bez. 1724.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-298** **Roßfeldstraße 70.** Ehem. Einödhof, sog. Hatzenlehen, zweigeschossiger gemauerter Einfirsthof mit flachem Satteldach, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-181** **Roßfeldstraße 74.** Ehem. Einödhof, sog. Jager- bzw. Hölzllehen, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss und umlaufender Laube, bez. 1678.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-183** **Roßfeldstraße 117.** Feldkapelle des sog. Madllehen, kleiner Putzbau mit Schopfwalmdach, schindelgedeckt, bez. 1788, erneuert 1993.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-185** **Roßfeldstraße 132.** Einödhof, sog. Stangerlehen, zweigeschossiger verputzter Einfirsthof mit flachem Satteldach und Hochlaube, im Kern 18. Jh., Umbau bez. 1865.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-320** **Roßötz.** Bildstock, gefaster Pfeiler mit Bildhäuschen, Rotmarmor, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-271** **Salzbergstraße 33.** Stalltrakte und Ökonomiegebäude des ehem. NS-Mustergutshofs, Anlage aus hakenförmig angeordneten eingeschossigen Flachsatteldachbauten, z. T. mit freiliegenden gewölbten Untergeschossen; Terrassierung und Zufahrt der Gutshofanlage mit Toren und Brücken, Hof mit hoher Stützmauer und Rampen; von Roderich Fick, 1936 bis 1940; zugehörig Holzschuppen auf Bruchsteinsockel, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-280** **Salzbergstraße 43.** Bauliche Anlagen des 1999/2000 abgebrochenen Platterhofs: Terrassenhalle, eingeschossiger großzügig durchfensterter Flachsatteldachbau mit östlich anschließendem Arkadengang, von Hermann Giesler, 1940/41, Querbau 1950er Jahre;
Terrassenstützmauern und Freitreppenanlagen des ehem. Platterhofs, Werksteinquadermauerwerk, von Roderich Fick, 1939-1941.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-127** **Salzburger Straße 2.** Wohnhaus, sog. Wurzbachhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Putzgliederung, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-128** **Salzburger Straße 5.** Kruzifix, sog. Bruderhauskreuz, aus Holz, farbig gefasst, Anfang 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-129** **Salzburger Straße 8.** Ehem. Handwerkerhaus, sog. Schlosserhaus, zweigeschossiger verputzter Giebelbau mit Schopfwalmdach, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-130** **Salzburger Straße 17.** Wohnhaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit Putzgliederung, biedermeierlich, bez. 1843.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-131** **Salzburger Straße 22.** Ehem. Bauernhaus, sog. Unteres Anzenbachlehen, breitgelagerte zweigeschossige Einfirstanlage mit flachem Satteldach, Fensterrahmen und Rundbogenportal aus Rotmarmor, bez. 1686.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-154** **Salzburger Straße 23.** Ehem. Wohnstallhaus, sog. Valtlerlehen, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Lauben und Putzgliederung, im Kern 17./18. Jh., Umbau 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-224** **Salzburger Straße 41; Salzburger Straße 45.** Bildstock, sog. Kiliansmarter, quadratischer Pfeiler mit Nischenaufsatz, bez. 1755.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-226** **Salzburger Straße 56.** Historische Ausstattung, sog. Freimannkreuz, Anfang 18. Jh.; in modernem Kapellenbau.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-225** **Salzburger Straße 56.** Einödhof, ehem. Scharfrichterhaus, sog. Freimannlehen, zweigeschossige verputzte Einfirstanlage mit Satteldach und Hochlaube, 17./18. Jh., Umbau bez. 1853.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-218** **Salzburger Straße 117.** Ehem. Einödhof, sog. Ludler- bzw. Oberkuchelaulehen, zweigeschossiger Blockbau, erdgeschossig verputzt, Einfirstanlage mit Flachsatteldach und Laube, teils mit Legschindeln, 18. Jh., verändert 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-156** **Schablweg 19.** Ehem. Wohnspeicherhaus des Zwiehofs, sog. Schwarnglehen, zweigeschossiger verputzter Massivbau mit flachem Satteldach, bez. 1685, verändert 1. Hälfte 19. Jh.; Hauskreuz in Kasten, aus Holz, farbig gefasst, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-291** **Scharitzkehl.** Rundumkaser der Ligeretalm, Kasstöckl erdgeschossiger verputzter Massivbau mit dreiseitig geöffnetem Umgang unter weit heruntergezogenem Flachsatteldach, wohl Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-141** **Schloßplatz.** Brunnen, sog. Kronprinz-Rupprecht-Brunnen, anlässlich der 150-jährigen Zugehörigkeit Berchtesgadens zu Bayern errichtet, rundes Becken mit Brunnenschale, von Bernhard Bleeker, 1960.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-134** **Schloßplatz 1; Schloßplatz 1 1/2.** Ehem. Fronveste, dreigeschossiger Traufseitbau mit Flachsatteldach, im Kern spätmittelalterlich.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-135** **Schloßplatz 2; Schloßplatz 6.** Schloss Berchtesgaden, ehem. Konvent des um 1102 gegründeten Augustinerchorherrenstifts, ab dem 14. Jh. Residenz des Probstes, ab 1559 dann der Fürstprobstei Berchtesgaden, von 1810 bis 1918 königlich bayerische Sommerresidenz und Jagdschloss, ehem. Konventbau, zwei- bis viergeschossige Dreiflügelanlage mit steilen Satteldächern um romanischen Kreuzgang, um 1180, ausgebaut um 1300 und 1. Hälfte 16. Jh., Ostflügel mit ehem. Dormitorium, frühes 14. Jh., ehem. Probstei, der Westseite des Kreuzgangs vorgelegt, 1523-48, Fassadenstuckierung durch Joseph Hepp, 1725, östlicher Südflügel, ehem. Kanzlei, 16. Jh., barocke Überformung und Erweiterung um Residenzbau im Westen, dreigeschossig mit Walmdach und Fassadenstuck von Peter Pflauser, 1781/84; ehem. Bastion, sog. Priesterstein, mittelalterlich, Ausbau zum Barockgarten, mit Hangstützmauern aus Rotmarmorquadern, 17./18. Jh., Erneuerung Anfang 20. Jh.; ehem. Stiftsherrenhaus, sog. Rehbachstöckl, zweigeschossiger verputzter Massivbau mit Mansardwalmdach und Putzgliederung, spätbarock, 1721; ehem. Stiftsherrenhaus, sog. Balbierstöckl, zweigeschossiger Walmdachbau mit Stuckfassade, 1753.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-136** **Schloßplatz 3.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Kornmesserhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 1655, Fassadengestaltung 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-14** **Schloßplatz 4.** Bildstock, abgefaster Pfeiler mit figürlichem Kapitell, Untersberger Marmor, neugotisch, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-137** **Schloßplatz 4.** Ehem. Augustinerchorherren-Stiftskirche, jetzt Kath. Pfarrkirche St. Peter und Johannes d.T., im Kern romanischer Bau, 2. Hälfte 12. Jh., Doppelturmfassade mit Vorhalle, 1. Hälfte 13. Jh., Ausbau zur dreischiffigen spätgotischen Hallenkirche, um 1510, eingezogener frühgotischer Polygonalchor, vor 1303, Erhöhung und Wölbung des dreischiffigen Langhauses zur Hallenkirche durch Christian Intzinger, um 1470, angefügte Sakristei von 1510 aufgestockt und barockisiert um 1710, neuromanischer Umbau und Erneuerung der Türme durch Heinrich Hübsch, 1856-64; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-142** **Schloßplatz 5.** Brunnen, zwei neugotische Laufbrunnen, Untersberger Marmor, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-138** **Schloßplatz 5; Schloßplatz 7.** Ehem. Getreidekasten und Kassierhaus des Stifts, sog. Schlossarkaden, zweieinhalbgeschossiger Massivbau mit flachem Satteldach, aus ehem. zwei Bauten des 14./15. Jh. zusammengefasst und Anlage der Arkaden 1541/67, Verbindungsbogen zum Schloss im Kern 15. Jh., Renovierung bez. 1889, Kriegergedächtnis-Fresko über den Arkaden von Josef Hengge, 1929.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-139** **Schloßplatz 6.** Sog. Alte Propstei, ehemals zwei traufständige zweigeschossige Flachsatteldachbauten, 18. Jh., zu einem Gebäude vereinheitlicht, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-140** **Schloßplatz 8.** Ehem. Stallmeisterei, zweigeschossiger verputzter Massivbau mit Walmdach, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-143** **Schroffenbergallee 6.** Schloss Adelsheim, ab 1796 Hauptsalzamt, jetzt Museum, von Stiftsdekan Degenhart Neuchinger errichtetes Renaissance-Schloss, zweigeschossiger Halbwalmdachbau mit Mittelrisalit und Putzgliederung, 1614; Gartenpavillon, kleiner ehem. offener Zeltdachbau, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-297** **Schwarzenlehen.** Bildstock, mit Satteldach, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-228** **Stollenweg 3.** Erste und zweite Rösche des König-Ludwig-I-Stollens, zwei ausgemauerte Tunnel, Haustein, ca. 500 m zwischen Untersalzberg I und Resten, bez. 1844.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-192** **Untersbergweg 10.** Ehem. Einödhof, sog. Mitter-Untersberglehen, zweigeschossiges Wohnspeicherhaus mit flachem Satteldach, Blockbau-Obergeschoss und umlaufender Laube, bez. 1729.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-63** **Von-Hindenburg-Allee 12; Luitpoldpark.** Parkanlage vor der Königlichen Villa, sog. Luitpoldhain, anlässlich der Aufstellung des Luitpold-Denkmal angelegter Landschaftsgarten, spätes 19. Jh.; Denkmal des Prinzregenten Luitpold, lebensgroße Bronzefigur auf Natursteinpostament, Guss von Ferdinand v. Miller, bez. 1893.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-311** **Waldhofweg 16.** Landhaus, sog. Villa Waldhof, im Stil eines Bauernhauses gestalteter zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss und umlaufender Laube, Hochlaube, Standerker sowie kleinem Anbau, im Heimatstil, von Gabriel von Seidl, 1910, im Innern erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-247** **Waltenbergerstraße 31; Angerer; Nähe Waltenbergerstraße; Waltenbergerstraße 33.** Stallstadel des sog. Angererlehen, Holzbau mit flachem Satteldach, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-248** **Waltenbergerstraße 36.** Wohnspeicherhaus des ehem. Zwiehofs, sog. Donisenlehen, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss und umlaufender Laube, bez. 168?; Hofkapelle, kleiner verputzter Rechteckbau mit verschindeltem Satteldach und halbrundem Schluss, 19./20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-168** **Waltenbergerstraße 44.** Villa Ottenstein, herrschaftlicher zweigeschossiger Putzbau mit Schopfwalmdach, Loggien und Balkonen, im barockisierenden Heimatstil, von Georg Zimmermann, 1907/08; parkähnlicher Villengarten, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-169** **Waltenbergerstraße 46; Otten.** Wohnspeicherhaus des ehem. Zwiehofs, sog. Ottenlehen, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, 18./19. Jh., im Innern erneuert; Feldkasten in Blockbauweise, Obergeschoss vorkragend, 18. Jh.; Feldmauer aus Klaubstein, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-170** **Waltenbergerstraße 48; Siegler.** Ehem. Wohnspeicherhaus des Zwiehofs, sog. Sieglerlehen, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss und umlaufender Laube, 17./18. Jh.; Klaubstein-Feldmauern, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-171** **Waltenbergerstraße 57.** Feldkasten des sog. Maurerlehen, zweigeschossiger Blockbau mit flachem Legschindeldach und vorkragendem Obergeschoss, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-172** **Waltenbergerstraße 69.** Wohnteil des Bauernhauses, sog. Pfenninglehen, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbauobergeschoss und Laube, 1. Hälfte 19. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-146** **Weihnachtsschützenplatz 4.** Gasthaus, dreigeschossiger langgestreckter Traufseitbau mit flachem Satteldach, verputzter Massivbau, 17./18. Jh., Fassade 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-147** **Weihnachtsschützenplatz 8.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit flachem Satteldach, verputzter Massivbau, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-148** **Weinfeldweg 12; In Anzenbach; Weinfeldweg.** Wohnhaus der ehem. Fürstpröpstlichen Meierei, sog. Oberweinfeldlehen, zweigeschossiger massiver Bau mit Schopfwalmdach, im Kern 17./18. Jh., hölzerne Balkonausbauten und Verzierungen um 1900; Hofkapelle, sog. Weinfeldkapelle, offener Kapellenbildstock mit Satteldach und Schindeldeckung, wohl 1882; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-72-116-187** **Wildmoos 71.** Ehem. Wohnspeicherhaus, sog. Kaillehen, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss und Lauben, bez. 1679, Umbau 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-116-190** **Wildmoos 113.** Ehem. Doppelbauernhaus, sog. Vorderschwarzenlehen, zweigeschossiger Putzbau mit flachem Satteldach und Blockbau-Obergeschoss, im Kern 17./18. Jh., verändert 1.Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 214

Bodendenkmäler

- D-1-8343-0018** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Schloss Fürstenstein bei Berchtesgaden.
nachqualifiziert
- D-1-8344-0022** Bergbauareal und Siedlung der Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-8344-0029** Untertägige Teile des sog. Berghofes (ab 1935/36), zuvor Anwesen "Haus Wachenfeld".
nachqualifiziert
- D-1-8344-0052** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Augustinerchorherrenstifts- und Kath. Pfarrkirche St. Peter und Johannes in Berchtesgaden und ihrer Vorgängerbauten sowie den anschließenden Stiftsgebäuden ("Königsschloss").
nachqualifiziert
- D-1-8344-0053** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kirche St. Andreas (ehem. Stiftspfarrkirche) in Berchtesgaden und ihrer Vorgängerbauten mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-8344-0054** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Augustinerchorfrauenstifts- und Kath. Franziskanerklosterkirche Unsere Liebe Frau am Anger in Berchtesgaden mit angeschlossenen Konventbauten.
nachqualifiziert
- D-1-8344-0055** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der historischen Marktsiedlung Berchtesgaden.
nachqualifiziert
- D-1-8344-0056** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Wallfahrtskirche Maria Gern in Vordergern und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert
- D-1-8344-0057** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kapelle St. Maria Dorfen ("Hilgerkapelle") in Berchtesgaden.
nachqualifiziert
- D-1-8344-0066** Siedlung der Latènezeit.
nachqualifiziert

- D-1-8344-0067** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Schloss Adelsheim bei Berchtesgaden.
nachqualifiziert
- D-1-8344-0068** Abgegangener Edelsitz der frühen Neuzeit ("Etzerschlössl").
nachqualifiziert
- D-1-8344-0069** Abgegangene Mühle der frühen Neuzeit ("Etzermühle").
nachqualifiziert
- D-1-8344-0072** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Saline Frauenreuth in Berchtesgaden.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 14